

nicht so persönlich nehmen? – zum reden bringen

aus meiner
Berater-
philosophie

Der Fall

In einer grossen dezentralisierten Organisation geht es um ein wirkungsvolles Rechnungswesen. Dem Projektleiter ist die Lösung schnell klar: Zentrales Buchungszentrum. In seinem Übereifer „überfährt“ er nahezu alle Beteiligten.

Die Lage

Viele Beteiligte - man hatte multidisziplinär begonnen - „verweigern“. Es kommt zum grossen Krach, Rückdelegation an die Oberen, fast „Abbruch der Übung“.

Ein Lösungsweg

Die „Oberen“ suchen einen Moderator / Mediator. Es kommt zum Wiederanknüpfungstreffen. Man solle doch nicht alles so persönlich nehmen, sondern sachlich. Alle schauen auf den Moderator.

Des Moderators Haltung

„Sie alle wurden in dieses Projekt berufen, weil Sie Fachleute der Sache sind. Und weil Sie persönlich für die Sache stehen. Ihr begründeter Eifer lief in verschiedene Richtungen. So kam es zu dem Krach und zu Verletzungen. Es ist richtig, dass Sie das persönlich nehmen. Es ist wichtig, dass Sie für Ihre persönliche Kenntnis und Meinung stehen.“

Die Folge

Alle, fast alle, meinten, wo denn da „Verletzungen“ seien. Sie seien nicht mit dem Messer aufeinander los gegangen. Es sei ihnen ja „nur“ um die Sache gegangen. Sie kamen aus ihren Schützengräben heraus und erklärten ihre An- und Absichten. Und einer der Oberen meinte: „Wie Sie die Leute wieder zum Reden miteinander brachten, das war ‚erste Sahne‘.“

Es ging nur mit meinem persönlichen Einsatz.

Berthold Ketterer